

Gemeindebrief
Ausgabe Nr. 87
Juni – August 2021



Evangelisch-lutherische
Stadtkirchengemeinde
Wolfsburg

stadtkirche-wolfsburg.de

Horizonte



In aller Freiheit... entschieden handeln.

Haltung bewahren: Nachfrage in Interviews zum Thema | Seite 4 – 7

Hoffnung erfahren: Rückblick auf ein Jahr Corona | Seite 10 – 11

Heilung erleben: Ausblick auf die Sommerkirche | Seite 16

In aller Freiheit... entschieden handeln.

Editorial3
Interviews.....4-7
Theologie..... 9

Ausblick

Rückblick: Ein Jahr Corona10
Abendgottesdienst 12
Gospelgottesdienst..... 12
Filmgottesdienst..... 13
Filmexerzitien 13
Rückblick: Exerzitien 2020..... 14
Exerzitien..... 15
Konfirmanden 15
Sommerkirche..... 16

Gottesdienste

Juni..... 17
Juli..... 18
August..... 19

Aus unserer Gemeinde

Termine & Gruppen..... 20
Wir stellen uns vor 21
Kirchenkreiskantorat23
Jugend25
Café Anna 27
Familienzentrum St. Annen..... 28
Familienzentrum Martin Luther.....29
Christus-Kita 30
Johannes-Kita..... 31
Pinnwand.....32
Freud & Leid33
Kontakte34
Impressum.....35

Beachten Sie die Adressen und Telefonnummern der Stadtkirchengemeinde auf Seite 34.

Wie Luther einstehen für meine Überzeugungen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Hier stehe ich. Ich kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen.“ Genau 500 Jahre ist es her, dass Martin Luther auf dem Reichstag in Worms seine Rede mit diesen Worten beschloss. Er war zuvor von der Kirche exkommuniziert worden. Nun sollte er vor dem Kaiser und den Größen des Reiches alle seine Schriften widerrufen. Warum? Weil er die Kirche darin scharf kritisiert und angegriffen hatte. Die Kirche, so Luther, ist nicht unfehlbar in ihren Beschlüssen. Papst und Konzile stehen nicht über der Bibel. Allein die Schrift ist Grundlage christlichen Glaubens. Allein Jesus Christus, allein die Gnade ist maßgeblich. Deshalb hatte Luther zuvor bereits den damals üblichen Ablasshandel kritisiert, und dabei auch Papst und Kurie aufs Korn genommen.

Mutig, wie Luther sich damit gegen Kaiser und Kirche stellte. Selbst vor dem Reichstag in Worms war er nicht bereit, alle seine Schriften zu widerrufen und seinen Lehren abzuschwören. Warum? Weil er sich zuerst seinem Gewissen verpflichtet fühlte. Und sein Gewissen folgte der Bibel. Die kannte Luther genau, und dort hatte er seine Überzeugung gewonnen, die auch von den Gelehrten nicht widerlegt werden konnte. Warum also sollte er widerrufen, wenn er doch nicht aus der Schrift widerlegt werden konnte?!

Aber seine Entscheidung war riskant. Denn auch wenn Kurfürst Friedrich der Weise zuvor für Luther freies Geleit ausgehandelt hatte, so war er jetzt vogelfrei. Wer seiner habhaft wurde, konnte ihn umbringen, ohne dafür haftbar gemacht werden zu können.

Kein Wunder, dass Friedrich ihn deshalb auf dem Heimweg von seinen eigenen Leuten kurzerhand kidnappen und auf der Wartburg verstecken ließ, bis ein wenig Gras über die Sache gewachsen war. Bis heute übrigens ein Glücksfall, denn Luther nutzte die Zeit auf der Wartburg, um die Bibel ins Deutsche zu übersetzen.

„In aller Freiheit ... entschieden handeln“ ist das Thema dieser Ausgabe. Luther hat es damals vorge-macht, was es heißt, entschieden zu handeln. Für meine Überzeugung einzustehen, mich dem eigenen Gewissen mehr verpflichtet zu fühlen als den kirchlichen oder staatlichen Organen.

Und heute? 500 Jahre später dürfen wir dankbar sein für die Freiheiten, die wir genießen. Auch als Kirche. Der Blick in zahlreiche andere Staaten zeigt, wie wenig selbstverständlich das heute noch ist.

Doch auch bei uns ist der Handlungsraum unserer Entscheidungen seit einem Jahr erheblich reduziert. Freiheiten wurden eingeschränkt. Mit erheblichen Folgen. Was es bedeutet, in diesen Zeiten entschieden zu handeln, dazu haben wir auf den folgenden Seiten Oberbürgermeister Klaus Mohrs und Frau Dr. Susanne Nykamp aus dem Gesundheitsamt ebenso befragt wie Imke Wolf-Doettinchem als Unternehmerin und Familie Schumann, die aus ihrem Alltag berichten. Spannend!

Und spannend wird es wohl auch in diesem Sommer bleiben. Vielleicht ist es dann gut, einfach ein bisschen Druck rauszunehmen, sich zu entspannen und den Sommer einfach zu genießen. Auch eine gute Entscheidung, oder?

In diesem Sinn eine entspannte Sommerzeit!



Herzlichst, Ihr und euer

Frank Morgner

Frank Morgner, Pastor



Zur Person:

Susanne Nykamp, 62, Fachärztin für Anästhesie- Intensiv- und Rettungsmedizin sowie Palliativmedizin, arbeitet seit 2019 im Gesundheitsamt der Stadt Wolfsburg. Sie hat zwei erwachsene Söhne und lebt mit ihrem Partner in Wolfsburg.

Die Fragen stellte:
Matthias Weindel

Susanne, magst du Entscheidungen?

Ich habe gelernt Entscheidungen zu mögen. Früher habe ich mich davor gedrückt. Heute weiß ich die Freiheit, die Entscheidungen bringen, zu schätzen – auch dann, wenn sie unpopulär sind. Ja, ich mag Entscheidungen.

Welche hat dich besonders geprägt?

Der Wechsel von der Anästhesie in die Palliativmedizin der Göttinger Universitätsklinik hat mein Leben medizinisch und menschlich extrem bereichert. Sie hat mir gezeigt, wie wichtig *menschliche* Medizin ist. Ich hatte am meisten Angst mir vorzustellen als „kleines Lichtlein“ an einer Universitätsklinik zu arbeiten und als Stationsärztin dort die Palliativstation zu betreuen. Nach fast 5 Jahren erfolgte die bewusste Entscheidung diese mir lieb gewordene

Ich kann Ja und Nein sagen

Arbeit loszulassen, in meine Heimatstadt zurückzukehren und meine Partnerschaft in den Vordergrund zu rücken.

Was hat dir Entscheiden im letzten Jahr gebracht?

Im Gesundheitsamt lernte ich, was es bedeutet in einer Pandemie, von der niemand zuvor wusste, auch mir fachfremde Entscheidungen zu treffen. Das ist angesichts der sich ständig verändernden Sachlagen nach wie vor schwierig, auch wenn schon Routine eingekehrt ist. Dabei tut es gut in einem Team zu arbeiten.

Was bedeutet es, ständig Neues zu bewegen?

Man kommt trotz ständigem Abarbeiten von Entscheidungen nicht mehr dazu sich Freiräume zu erarbeiten, weil sofort das Nächste kommt. Manchmal kann ich nichts entscheiden, weil z.B. die neue Verordnung noch nicht da ist. Drängeln nützt da nichts.

Wie gehst du damit um?

Solange ich nicht entscheiden kann, verschiebe ich die Aufgabe, bis eine Entscheidung möglich ist. Ich habe mir angewöhnt, keine Gedanken oder emotionale Kraft mehr zu verschwenden, solange ich nicht weiß, ob etwas passiert. Das hält mich frei, weil es meine Gedanken und Gefühle

nicht belastet und mir nicht meinen Sonntagsspaziergang raubt.

Auch eine Form von entschiedenem Leben.

Ich lebe im Hier und Jetzt. Manche Dinge haben und brauchen ihre Zeit. Vielleicht hat das auch mit dem Alter zu tun.

Gelingt dir das im Alltag der Pandemie?

Ich habe täglich Schlag auf Schlag zu entscheiden. Auch wenn vieles mittlerweile standardisiert ist, ist es dennoch für alle viel zu viel. Weil die Pandemie so ist, wie sie ist. Da nützt kein Drängeln. Durch die Pandemie wird das Hamster- rad schneller und schneller und die Aufgaben belagern einen. Man bekommt keine Perspektive fürs Luftholen.

Welche Entscheidung wünschst du dir?

Mehr Spontaneität. Irgendwo hin zu können, Freunde zu besuchen, die Kinder sehen, das würde mehr Freiheit schaffen.

Und wie steht es sonst um deine Freiheit?

Ich habe mir die Entscheidungsfreiheit erarbeitet auch Nein zu sagen, wenn etwas nicht geht. Ich kann Ja und Nein sagen. Mehr brauche ich nicht. Und dann muss man sich klar machen, dass wir in Allem, was ist, immer noch eine große Freiheit haben.

Manche Entscheidung geht mir an die Nieren

Herr Mohrs, wie erleben Sie als Oberbürgermeister die gegenwärtige Zeit?

Als eine einsame Zeit mit Einschränkungen in der persönlichen Freiheit, die jede und jeden trifft. Ich selbst vermisse sehr die Kontakte zu den engen Freunden. Das Thema Pandemie hat das berufliche Leben von mir völlig verändert. Es nimmt viel Zeit ein und die vielen Begegnungen, die man als Oberbürgermeister hat, sind auf ein Minimum beschränkt.

Wer hilft Ihnen dabei, Entscheidungen zu treffen?

Der Krisenstab ist entscheidend beteiligt. Dazu versuche ich Gespräche zu führen mit vielen anderen, um mir ein ganzheitliches Bild zu verschaffen. Einmal in der Woche treffe ich mich auch mit den Fraktionssprechern. Wichtig ist mir eine regelmäßige Beratung. Die Entscheidungen nimmt mir am Ende keiner ab. Dafür muss ich mich auch verantworten.

Wieviel Freiheit und Handlungsspielraum bleiben Ihnen überhaupt noch für Entscheidungen?

Wir haben schon Spielraum im operativen Bereich. Die Verordnungen des Landes setzen einen Rahmen, aber die Ausgestaltung liegt dann bei uns. So gab es z. B. wenig Vorgaben vor einem Jahr, wie wir mit dem Hanns-Lilje-Heim umzugehen haben.

Als Oberbürgermeister müssen Sie auch unbequeme Entscheidungen treffen. Welche ist Ihnen am schwersten gefallen?

Sicher gehören die Entscheidungen rund um das Hanns-Lilje-Heim dazu. Vor allem, als ich das Heim teilen wollte in zwei Gruppen und eine Gruppe auslagern wollte in ein Hotel. Dann zu erkennen, dass das mit so viel Risiken und Nebenwirkungen verbunden ist, dass es doch geboten war, diese Entscheidung wieder zurückzunehmen und zu sagen: Die Menschen bleiben im Hanns-Lilje-Heim. Das war eine Entscheidung, die mir sehr an die Nieren gegangen ist. Oder das Begehungsverbot vom Allersee von dem wir wussten, dass es vielen Menschen wehtun würde.

Manche empfinden schon die Maskenpflicht als eine Härte.

Wenn ich nur durch das Tragen von Masken dazu beitragen kann, mich und andere etwas weniger zu gefährden, dann fehlt mir das Verständnis, wenn einige das als Einschränkung der persönlichen Freiheit hochstilisieren. Es ist ein relativ kleines Opfer, und ich erwarte, dass jede und jeder dieses Opfer gerne bringt, wenn man damit sich und anderen hilft.

Viele Menschen sind mittlerweile richtig müde geworden.



Zur Person:

Klaus Mohrs, Jahrgang 1952, ist seit 2012 Oberbürgermeister der Stadt Wolfsburg. Der studierte Diplom-Pädagoge ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder und fünf Enkelkinder.

Die Fragen stellte:
Frank Morgner

Wie machen Sie denen Mut, denen langsam die Puste ausgeht?

Ich muss es zuerst ein Stück vorleben. Das heißt, ich gehe nicht mit hängenden Ohren durch die Stadt, sondern weise darauf hin, was wir alles noch machen können. Wir haben einen Impfstoff. Wir haben eine Infrastruktur für Tests. Es gibt schon einige Lichter, die man am Ende des Tunnels gut sehen kann. Aber darauf hinweisen, das kann ich nicht allein. Da spielen beispielsweise auch Kirchen eine große Rolle. Von den Medien würde ich mir manchmal wünschen, das Positive etwas mehr herauszustellen.

Auf welche Freiheit freuen Sie sich persönlich am meisten am Ende der Corona-Einschränkungen?

Ohne Einschränkungen die engsten Freunde besuchen können und sie zur Begrüßung mal wieder in den Arm nehmen. Das fehlt mir zurzeit extrem.

Foto: privat



Zur Person:

Imke Wolf-Doettinchem ist Unternehmensberaterin in Hamburg und geschäftsführende Gesellschafterin der Bäckerei & Konditorei Cadera in Wolfsburg. Als Teilzeit-Wolfsburgerin genießt sie besonders das Radfahren und Spaziergehen auf den vielen schönen Wegen in der Stadt.

Die Fragen stellte:

Hilma Wolf-Doettinchem

Wie erlebst du als Unternehmerin Freiheit im Handeln?

Die Handlungsfreiheit ist es ja gerade, warum ich Unternehmerin bin! Letztlich gibt es niemanden, der mir sagt, wie ich meine Arbeit, mein Unternehmen gestalten soll. Grenzenlos ist diese Freiheit aber auch nicht – siehe unten.

Welches konkrete Erlebnis von „entschiedenem Handeln“ fällt dir (spontan) ein?

Ach, da gibt es viele Momente von „Wir machen das jetzt einfach!“. Unter „entschiedenem Handeln“ versteht man ja meist „schnelles Handeln“, bei dem man sich vielleicht auch über etwas hinwegsetzt. Aber das kann auch positiv sein, zum Beispiel als wir entschieden haben, unsere Filialen am Sonntag, 27. Dezember geschlossen zu lassen, damit unsere Mitarbeiterinnen und Mit-

Freiheit – aber nicht grenzenlos

arbeiter mal drei Tage am Stück frei haben – auch wenn wir damit wahrscheinlich einiges an Umsatz verloren haben.

Was bewegt dich, wenn du entschieden handelst? Gibt es auch Unentschiedenheit? Welche Erfahrungen machst du, wenn du unentschieden bist?

Entscheiden zu handeln ist ein sehr gutes Gefühl, weil sich etwas bewegt, weil es vorangeht! Aber natürlich bin ich auch mal unentschieden. Das ist zwar kein so gutes Gefühl, aber ich versuche dann herauszufinden, warum mir da die klare Richtung fehlt.

Wenn mir die Sache nicht so wichtig ist, sage ich aber auch mal: „Ich weiß nicht, entscheide Du das einfach!“. Klappt aber nicht immer, weil mein Gegenüber ja oft gerade eine gemeinsame Entscheidung möchte und nicht damit allein gelassen sein will oder meine Unentschiedenheit als Desinteresse versteht.

Oft hat Unentschiedenheit aber auch damit zu tun, dass mir noch Informationen fehlen und ich einfach nicht einschätzen kann, welche Folgen die eine oder andere Entscheidung hätte. Dann vertage ich die Entscheidung und versuche, mehr Informationen zu bekommen.

Siehst du die Grenzen deiner Freiheit?

Natürlich hat meine Freiheit Grenzen. Da ist zum einen die Rücksicht auf meine Mitmenschen.

Dann gibt es die äußeren Grenzen, die meine Freiheit einschränken, zum Beispiel, wenn wir wegen der Corona-Pandemie nicht so reisen können, wie wir gern möchten. Aber ich setze mir auch selbst Grenzen, etwa durch Regeln, an die ich mich halte, weil ich möchte, dass auch die anderen sich daran halten. Und dann sind da noch die Grenzen, die ich mir selbst setze, ohne dass das eigentlich nötig wäre. Ich könnte ja zum Beispiel bei schönem Wetter einfach mal meinen Schreibtisch verlassen und aufs Rennrad steigen. Mache ich aber ganz selten, weil ich denke, dass ich doch schließlich arbeiten muss!

In welchen Momenten wünschst du dir mehr Freiheit entschieden handeln zu können?

Das kann ich so pauschal nicht sagen, das sind keine speziellen Momente. Schwierig finde ich es, wenn ich das Gefühl habe, jemand anderes schränkt meine Freiheit ein, ohne dass ich den Grund dafür verstehe – oder akzeptiere.

„Ich bin überglücklich!“

Wie geht es dir heute?

Lara: Sehr gut! Ich weiß es noch gar nicht richtig in Worte zu fassen. Als ich in diese Situation kam, habe ich mir nicht vorstellen können, wieder einmal so hiersitzen zu können.

Was wirst du als nächstes entscheiden?

Lara: Ich werde mehr mit meinen Freunden und Verwandten machen. Ich habe gemerkt, wie sehr ich sie vermisst habe. Ich brauche diese Nähe.

Und heute Abend, habe ich gehört, wird mit alkoholfreiem Sekt angestoßen.

Lara: Ja! (Sie strahlt.)

Inga: Ich bin überglücklich, obwohl die Diagnose so einschneidend war. Ich habe immer daran geglaubt, dass wir es schaffen. Dieses tiefe Vertrauen hat mich durch die Zeit gebracht. Unser Freundeskreis, die Schule und unsere Hausärztin haben uns sehr gut unterstützt. So konnten wir weich fallen. Heute bin ich total zufrieden und glücklich.

Welche Entscheidungen haben euch auf diesem Weg geprägt?

Lara: Wenn mir etwas nicht gepasst hat oder unklar war, habe ich Fragen gestellt, solange bis ich Antworten bekam. Ich habe mich getraut meinen Freundinnen zu sagen, ob ich sie sehen und mit ihnen sprechen wollte. Diese Entscheidungen haben mir sehr gut getan. Früher war ich mehr in mich gekehrt, dachte, das normale Sehen in der Schule reiche. Heute weiß ich, dass ich sehr wohl Menschen um mich brauche, die ich liebe. Ich habe früher eher hingenommen, dass gesagt wurde: Das ist so. Heute

frage ich eher nach.

Inga: Ich habe diese Diagnose angenommen. Mir Zeit gegeben, sie zu verinnerlichen. Ich wusste: Ansonsten vergräme ich, werde bloß traurig und enttäuscht. Ich wollte die Situation mit Lara entschieden annehmen und versuchte, aus Atmosphäre und Körper das Beste zu machen. Ich muss es wollen! Und dann entscheiden: Willst du jetzt mit jemandem reden?

Haben sich Inhalte der Gespräche verändert?

Lara: Früher sagte ich: O, ich habe eine schlechte Note geschrieben. Doch jetzt frage ich, was für mich wichtig ist. Das ist, mit meinen Freunden zusammenzusein und rauszugehen.

Inga: Das Oberflächliche lässt der Geist nicht mehr zu.

Ich spüre da eine Entschiedenheit und Freiheit.

Lara: Ja, ich habe mich damals dazu entschieden, meinen ganzen Freunden die Diagnose mitzuteilen. Und dabei habe ich gemerkt, wie eine Last von mir abbröckelte. Ich wollte, dass sie mir einfach zuhören, und sie haben mir zugehört. Ich habe dieses offene Ohr so doll gebraucht.

Was ist abgebröckelt?

Lara: Es ist so viel auf mich zugekommen. Wenn es mir nach der Chemo nicht gut ging, habe ich mit ihnen gesprochen und meine ganze Angst ist abgebröckelt. Je mehr ich darüber gesprochen habe, desto mehr ist sie verflogen.

Inga: Ich habe willentlich entschieden, mit wem ich darüber spreche und das Thema nicht bei jedem



Foto: privat

Zu den Personen:

Lara Schumann (13 J.) ist Hauptkonfirmantin. Sie bekam im Juni 2020 die Diagnose Leukämie. Seitdem ringt sie mit ihrer Familie, ihrer Mutter Inga Schumann (46 J.), und den Ärzt*innen um ihr Leben. Am Tag des Interviews bekam Lara die Diagnose krebsfrei zu sein.

Die Fragen stellte:

Matthias Weindel

zugelassen. Ich habe wirklich selektiert. Es gab Situationen, in denen jemand sagte, es tue mir leid und hat geweint. Da habe ich entschieden, dass mir dies Selbstmitleid nicht gut tut und mir Energie raubt. Das habe ich gesagt. Normalerweise hätte ich das nicht ausgesprochen, sondern wäre einfühlsamer gewesen.

Gab es Entscheidungen, die du gerne rückgängig gemacht hättest?

Lara: Ich habe in Situationen Dinge gesagt, die ich nicht hätte sagen wollen. Aber es ist passiert. Als ich z. B. die Ärzte angeschrien habe. Es tat mir nicht gut, dass ich so lange rumgerätselt habe, warum ich diesen Krebs bekommen habe. Mit diesen Fragen hätte ich mir viel Trauer ersparen können.

Inga: Bei mir gibt es immer noch eine Entscheidung. Ich bin eine kleine „Kontrolletti“ geworden. Ich erwische mich dabei, dass ich sage: „Lara, pass auf, dass du nicht die Treppe runterstolperst.“ Ich habe Angst, dass ihr etwas passiert. Daran arbeite ich.

Lara: Oja. (Beide lächeln sich an.)



Entscheiden schafft Freiheit

Pastor Matthias Weindel über Matthäus 5,37

„Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein; alles andere stammt vom Bösen.“

In seiner berühmten Bergpredigt ermutigt Jesus Menschen entschieden zu leben (Matthäus 5,37). Man braucht sich bloß einmal unentschiedenes Handeln anzuschauen: Eine Politik, die wartet, bis die dritte Welle in der derzeitigen Pandemie gebrochen wird, verursacht viele Schwer- und Langzeiterkrankte mehr, verlängert eingeschränktes Leben und befördert gesellschaftliche Verwerfungen. Während ich diese Theologie schreibe, zerlegt sich eine Partei und ihre Kandidaten, weil sie die Kanzlerfrage zu lange nicht entscheidet. In Beziehungen häufen sich Kränkung und Streit, wenn man sich vor Entscheidungen drückt. Im eigenen Leben bleibt man stecken, obwohl schon lange klar ist, was zu tun oder zu lassen ist, wo Hilfe wartet und man sich nicht traut sie zu erbitten.

Die Beispiele kann jede und jeder beliebig ergänzen. Unklare Entscheidungen machen kaputt. Sie engen Freiheiten ein und zerstören sie. Das Ergebnis sind meist unfreie Verhältnisse. Deshalb ermutigt und fordert Jesus entschiedenes Leben. Eindeutig Ja und Nein zu sagen. Wer Ja sagt, entscheidet sich zugleich für ein Nein und umgekehrt. Das eröffnet Handlungsspielraum und Freiheit.

So zu leben ist kein Widerspruch zu Kompromissen, die man zu finden hat, wenn man sich streitet. Aber nicht jeder Kompromiss ist Ausdruck einer Entscheidung. Wenn Kompromisse bloß die Verlängerung der Unentschiedenheit bedeuten, quittieren Menschen diese mit Verdruss. Das gilt für zwischenmenschliche Beziehungen ebenso wie für die Politik oder Wirtschaft. Es gibt einfach auch unentschiedene Kompromisse.

Deshalb bleibt Jesus radikal: „Alles andere stammt vom Bösen“ – und ich füge hinzu: „und macht böse!“

Wenn das aber so klar ist, warum handeln wir Menschen nicht entsprechend? Ein maßgeblicher Bremsen ist Angst. Die Angst vor Unbekanntem ganz besonders. Es gibt in der Seelsorge ein treffendes Wort: „Lieber das bekannte Unglück als das unbekannte Glück.“ Als ob den Menschen Unfreiheit näher läge als ihre Freiheit. Doch das stimmt nicht, auch wenn es viele Gegenbeispiele gibt.

Ich stelle mir zunehmend eine andere Frage: Könnte das daran liegen, dass es uns so gut geht? Menschen, die sich in existentiellen Notsituationen wie Hunger, Krieg, Krankheit oder Todesnähe befinden, leben entschiedener. Wenn einem die Zeit knapp wird, weiß man, was zu tun ist. Und oft ist es das Gute, wofür man sich entscheidet. Warum? Vielleicht einfach, weil wir das tief in uns immer wollen. Doch um das Gute zu tun, benötigen wir Freiraum, der sich durch entschiedenes Handeln ergibt.

Mit dieser gewonnenen Freiheit lässt sich Gutes verwirklichen. Menschen nutzen ihre Freiheit, um sie für das Gute einzusetzen. Und obgleich man sich dadurch bindet, bleibt man frei. Ein überwältigendes Gefühl, sich für das Gute entschieden zu haben. Es macht Lust auf mehr. Auf weiteres entschiedenes Handeln.

„Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein; alles andere stammt vom Bösen.“



Bären-Apotheke
Sascha Bergsträsser
Reislinger Straße 16
38446 Wolfsburg
Telefon: 05361-53528

Öffnungszeiten

Montag – Freitag
8:00 – 18:30 Uhr
Samstag
8:00 – 13:00 Uhr

Auch in der Mittagszeit
haben wir durchgehend
für Sie geöffnet.



Auch Füße haben Gefühle



deshalb hilft
regelmäßige Fußpflege
auch Ihren Füßen!

Praxis für Podologie

**Fußdienst
Heuberger**

Margrit und Wolfgang Heuberger
staatlich anerk. med. Fußpfleger

Schillerstraße 46 · 38440 Wolfsburg
Telefon (0 53 61) 1 65 65

B•TAUBE®
Sicherheitstechnik

Inh. Klaus Peters
Dieselstr. 23
38446 Wolfsburg



- Beratung & Montage
- Türschließertechnik
- Tresortechnik
- Notreparaturen
- Notöffnung
- Einbruchschutz
- **Notdienst 24 Std.**

Schlossermeister • Schlüsseldienst
www.taube-sicherheitstechnik.de

☎ 0 53 61-5 23 45 • Fax: 0 53 61-5 49 72

**Ihr Installateur
in der Innenstadt**

**Seilerstraße 9
Telefon 12387**



*Seit 1954
in Wolfsburg*

- Badumbau aus einer Hand
- Seniorengerechte Bäder
- Kleinreparaturen, Ersatzteile
- Ausstellung mit Badtextilien und Geschenkartikeln
- Heizungsbau

Schönes und Hoffnungsvolles in der Krise

Wir haben Erfahrungen und Gedanken von Menschen aus unserer Gemeinde gesammelt und hier zusammengetragen. Was hat sich nach einem Jahr verändert?

2020

In der Klinik ist Corona allein schon wegen der Schutzkleidung allgegenwärtig. In der Angst und Sorge vor der Ansteckung und Verbreitung des Virus begegnet uns eine Traurigkeit über die Zerbrechlichkeit des Lebens. Im geschützten Umgang mit den Patienten wächst aber auch eine **tiefe Solidarität und Hoffnung** darauf, der Situation nicht völlig machtlos gegenüberzustehen.

| Heidrun Schäfer, Seelsorgerin im
Wolfsburger Klinikum

2021

In der Klinik und im Hospiz schmerzen die Kontaktbeschränkungen durch die Corona-Pandemie! Die Liebsten nicht selbst begleiten zu können in Krisenzeiten, die Trennung von Paaren in der Schwangerschaft vor der Praxis- und Kliniktür, kein gemeinsam erlebter Ultraschall, keine gemeinsame Versorgung von Frühchen auf der Intensivstation für die Eltern, keine letzte Familienzusammenführung im Hospiz in der Sterbephase (auch wenn dort sogar vier Besucher insgesamt und jeweils zwei gleichzeitig kommen dürfen), dieser Schmerz wird vielen noch lange nachgehen. Gleichzeitig arbeitet das Personal unter einer hohen Anspannung, Hygieneregeln durchsetzen zu müssen und zu wollen zum Schutz der Gemeinschaft und des Lebens! Gott schenke uns allen Klarheit, Weisheit und professionelle Nähe zu unserer Menschlichkeit und Gottbedürftigkeit!

| Heidrun Schäfer, Seelsorgerin im Wolfsburger Klinikum

Es war und ist eine Ausnahmezeit und echte Herausforderung für alle Beschäftigten und Bewohner des Emmaus-Heims. Schutzanzug, Maske und Brille, die Bewohner in ihren Zimmern in Quarantäne. Durch Einzelbeschäftigung, viele Gespräche und einfach Dasein versuchen wir, möglichst keine Langeweile und Einsamkeit aufkommen zu lassen. Doch es fehlt einfach der Kontakt zu den anderen Mitbewohnern, das gemeinsame Essen und Erzählen. Trotz der Anstrengung und Mühe bin ich auch dankbar für die Zeit, die auch schöne Momente hat. **Sich noch einmal anders kennenlernen**, im Gespräch zu spüren, sich näher gekommen zu sein. Es gibt leichte Lockerungen, Spaziergänge in Begleitung und mit Mundschutz. Wir freuen uns auf die neue Zeit.

| Renate Ratajczak, Alltagsbegleiterin im Emmaus-Heim
Wolfsburg

Es ist anstrengender geworden. Trotz Impfung und Schnelltests; nur Spaziergänge, Mini-Gruppen im Speisesaal und bei Beschäftigungs-Aktivitäten. Die Bewohner immer noch in ihren Zimmern in Quarantäne. Dadurch weitet sich zunehmend Lustlosigkeit und Apathie unter unseren Bewohnern aus. Es fehlt einfach das Leben in und mit der Gemeinschaft. Mit allem was möglich und machbar ist versuchen wir dem entgegenzuwirken. Unsere Hoffnung bleibt: es wird vorübergehen. Danach werden wir dann unseren Alltag viel bewusster und schöner erleben.

| Renate Ratajczak, Alltagsbegleiterin im Emmaus-Heim
Wolfsburg

2020

Ich habe festgestellt, dass ich **auch ohne meine Arbeit leben** könnte. Ich habe genügend andere Aufgaben in meiner Freizeit, bei denen ich meine Talente sinnvoll einbringen kann.

| Eine Frau, die seit Wochen im Home-Office arbeitet und bald in den Ruhestand geht

Positiv an der Corona-Zeit ist für mich als Lehrerin, dass ich spüre, wie sehr unsere Schulgemeinschaft normalerweise genau das ist: eine **Gemeinschaft**. Deshalb sind die seltenen Begegnungen mit den Kolleg*innen gerade sehr wertvoll und die Vorfreude auf die Schüler ist groß.

| Berit Bach, Lehrerin

Bei allen Schwierigkeiten ist mir wichtig, diese **Begrenzungen als Chance zu sehen** und zu nutzen. Ich finde, dass es uns gut gelungen ist, aus der schlechten Situation eine gute zu machen. Nicht bloß die Beschränkungen sehen, sondern auch die Chancen. Man schaue nur, wie schnell wir zu digitalen Gottesdiensten kamen, was sonst Jahre gedauert hätte. Die Einengung eröffnet andere Räume.

| Bernd Upadek, Leiter des Jungen Theaters Wolfsburg und Kirchenvorsteher

Ich verschwende keine Gedanken daran. Ich will auch sagen, warum: Die meisten Menschen in meinem Umfeld zeigen Angst. Und **ich habe wirklich keine Angst** und will auch keine haben. Störend ist aber diese Maske. Ich habe viel Böses im Leben erlebt, aber mit dem Ding könnte ich richtig hysterisch werden, weil man keine Luft kriegt.

| Waltraud Bunte, Ruheständlerin im hohen Alter

2021

Nun ist es tatsächlich so: ich werde meine Arbeit Mitte des Jahres beenden. Eine ganz neue Zeit beginnt dann für mich mit der großen Hoffnung, dass ich die neue Freiheit auch für persönliche Nähe, für mehr Kultur, Spontanität und Reisen nutzen kann. Ein Unruhestand wird es sicher werden, ob mit oder ohne Corona!

| Eine Frau, die seit Wochen im Home-Office arbeitet und bald in den Ruhestand geht

Das letzte Jahr hat unendlich Kraft gekostet. Alle sind müde. Trotzdem versuchen wir Lehrer am Ratsgymnasium alles, dass es weitergeht. Unsere Schüler sind größtenteils geduldig und zuverlässig. Die meisten Eltern sind kooperativ. Unsere Schulleitung versucht, uns zu unterstützen. Was uns fertigmacht, ist das fortgesetzte Lehrerbashing in Presse und sozialen Medien. Dazu kommen Politiker, die uns Lehrer an weiterführenden Schulen ohne jegliche dienstliche technische Ausstattung zu Hause arbeiten lassen oder aber planen, uns bis zu einer Inzidenz von 200 (!) ungeimpft unterrichten zu lassen. Entscheidungen aus dem Kultusministerium bekommen wir oft so kurzfristig mitgeteilt, dass eine eigene Planung fast nicht mehr möglich ist. Viele von uns arbeiten derzeit 7 Tage durch. Die Gemeinschaft, die ich vor einem Jahr noch gelobt habe, ist durch die langen Wochen ohne Begegnung immer mehr gefährdet. Jede/r kämpft für sich alleine.

| Berit Bach, Lehrerin

Wenn ich zurückdenke – niemand von uns hätte damit gerechnet, dass wir weit über ein Jahr lang mit Corona zu tun haben werden. Und auch, wenn es gerade wieder ziemlich düster ist: Das Licht am Ende des Tunnels wird langsam wahrnehmbar. Es gibt unbestreitbar großes Leid in dieser Zeit, in vielen Ländern in noch wesentlich dramatischerem Ausmaß als bei uns, aber ich persönlich habe auch viel gelernt: Flexibilität und Gelassenheit, Innovation – und vor allem eines: Demut. Ich hoffe sehr, dass wir gestärkt und gemeinsam aus der Krise hervorgehen werden.

| Bernd Upadek, Leiter des Jungen Theaters Wolfsburg und Kirchenvorsteher

Mir geht es gut. Angst habe ich keine. Aber das Tragen der Maske stört mich immer noch. Langeweile habe ich nicht. Ich telefoniere viel, und ich nutze die Zeit, um alte Schränke auszumisten. So vergeht die Zeit wie im Flug.

| Waltraud Bunte, Ruheständlerin im hohen Alter



Mitsingen,
Mitreden,
Mithören,
Mitstaunen.

Abendgottesdienste der Christuskirche Wolfsburg

Live auf **Youtube** oder 12 Stunden später
auf demselben Kanal

Einfach scannen
und abonnieren!



Ev.-luth. Stadtkirchengemeinde Wolfsburg

➔ Gospelsdienst

➔ mit Praise & Worship
➔ lebendig • mitreißend • ansteckend

Sie sind herzlich eingeladen!

➔ **jeden 1. Donnerstag im Monat • 19:00 Uhr**
in der Ev.-luth. Christuskirche
An der Christuskirche 3 (Friedrich-Ebert-Straße/Berliner Ring)

➔ **Mitwirkende: Frank Morgner, Pastor**
Solisten und Gospelchöre

Termine 2021: 3. Juni - 1. Juli - 2. September
7. Oktober - 4. November

www.stadtkirche-wolfsburg.de

„Ein gutes Jahr“

Film und Gottesdienst am 14./15. August 2021

Hereinspaziert und sich wohlfühlen mit ein bisschen schöner Landschaft, Fernweh, Gelingen und Liebe gespannt zwischen hier und dort, Arbeitswelt und Sehnsuchtsort, Träumen aus Kindertagen und erwachsen gewordenem Realismus. Dazu ein hoffentlich lauer Sommerabend mit einem Glas Wein und den farbenprächtigen Bildern aus Südf frankreich.

Der Inhalt eine Frage: Ein Wein gut zu profitabler Geldvermehrung oder passioniertem Weinbau machen? Ein Banker (Russell Crowe), der in der Londoner Finanzwelt skrupellos und arrogant geworden ist, begegnet seinen Erinnerungen mit dem geliebten Onkel (Albert

Finney), der ihn in Kindertagen einmal die Schönheit und den wahren Wert des Lebens gelehrt hat. Was soll er mit dessen Wein gut anfangen?

Ein Wohlfühlabend in der Christuskirche, der sich traut Kitsch und Klischees anzunähern, ohne banal zu werden. Dafür sorgt im Filmgottesdienst das gewohnte Gespräch mit Bibel und Welt um religiöse Themen aus Filmen im Raum der Kirche. Film und Gottesdienst am Abend werden mit großer Leinwand in der Christuskirche erlebbar.

Wer hat Lust mit Pastor Weindel diesen Filmgottesdienst zu gestalten: Inhalte auswählen; Ideen entwickeln; an der Technik; Licht; Begrüßung; Service?

Film: Samstag,
14. August 2021, 20:00 (!) Uhr
in der Christuskirche; Eintritt frei.

Filmgottesdienst: Sonntag,
15. August, 18:00 Uhr
in der Christuskirche.

| Matthias Weindel



Foto: Matthias Weindel

Filme spirituell erfahren

Filmexerzitien 13. - 15. August 2021

In Filmen leben. Ihre Geschichten entführen einen in die gesamte seelische Palette der Gefühlslagen. Ihre Bilder setzen Fantasie frei: lassen träumen und Menschen zu sich selbst kommen. Gute Filme entfalten regelmäßig die religiöse Dimension des Lebens. Vielen Drehbüchern liegen theologisch-philosophische Studien oder Bibelgeschichten zugrunde. Vor allem erlauben sie die Wirklichkeit mit ihren Höhen und Tiefen an sich heranzulassen.

Daraus entstand die Idee für Filmexerzitien: Geistliche Übungen mit Bibel und Film. Beide befruchten sich gegenseitig. Die Exerzitien dienen dazu sich selbst und die Filme spirituell zu erfahren.

Am Wochenende, an dem die Gemeinde den Film sehen und Filmgottesdienst feiern kann, kommt eine kleine Exerzitiengruppe von max. 8 Personen im Gemeindehaus zusammen. Verschiedene Übungseinheiten, Schweigezeiten, Einzelgespräche und Austauschrunden befördern die Dynamik des Lebens.

13.-15. August 2021
Film: „Ein gutes Jahr“
Beginn: Freitag, 18:00 Uhr
Ende: Sonntag, 18:00 Uhr mit
Filmgottesdienst
Vorherige Anmeldung
bei Pastor Matthias Weindel
(05361-983339)

| Matthias Weindel

Exerzitien 2020 – ein persönlicher Rückblick

Im September 2020 waren wir extrem glücklich einen Zeitpunkt erwischt zu haben, in dem das Reisen möglich war! Denn wenn man sich auf Exerzitien einlässt, dann hat man sich das vorher gut überlegt und auf dieses Abenteuer vorbereitet. Es machten sich also sechs Frauen und ein Exerzitenmeister auf den Weg nach Italien. Vorneweg sei gesagt: Es waren die anstrengendsten Einkehrtage, die ich in meinem Leben gemacht habe. Aber auch die effektivsten! Das Empfinden war allerdings für jede Teilnehmerin unterschiedlich.

Es geht grundsätzlich um eine persönliche Frage oder ein Thema, welches die Teilnehmerinnen mit sich und der Welt und Gott mitnehmen. Die Fragestellung war vorher klar und das persönliche Ziel formuliert.

Bleibt die Überlegung, warum muss man so weit fahren, um innere Themen zu klären? Es tat gut weiten Abstand vom Alltag zu haben, um die Freiheit zu erlangen sich auf Dinge einzulassen, die man eventuell vergraben, verdrängt oder einfach immer wieder aufgeschoben hat. Und es tat gut, am Abend, bei gutem Essen, Wasser und Wein den Tag ausklingen zu lassen.

Wo könnte man das besser, als in der Toskana!? Die Septembertage 2020 waren allerdings, laut Weingutbesitzer, die heißesten seit über 70 Jahren! Die Temperaturen kletterten, und wir kletterten auf staubigen Naturwegen durch die Sonne. Für wen das jetzt wie ein normaler Wanderurlaub klingen mag, hier der Tagesablauf: Nach dem Frühstück trafen wir uns im Gruppenraum; mit Gebet, Meditation und geistigem Input plus Tagesaufgabe. Danach wur-



de geschwiegen! Jede packte seinen Proviant, ging zum Bulli und wir fuhren still zum Ausgangspunkt. Eine Wegbeschreibung erhielten wir analog auf Papier (keine Landkarte, keine GPS-Daten, nur Wörter). Schwierigkeiten, die sich dadurch ergaben, kann sich jeder selbst ausmalen. Jede Teilnehmerin wanderte für sich und suchte ihren eigenen Weg, im doppelten Sinne. Soll heißen: Jede bedachte ihr eigenes Thema, suchte den realen Weg und den inneren, im Hören auf Seele, Gottes Wort und im Betrachten der Schöpfung!

Selbstverständlich ist ein Verlaufen nicht nur wahrscheinlich, sondern fast unausweichlich! Die einen verliefen sich äußerlich, die anderen innerlich, und dann gab es auch die Möglichkeit, durch innere Verwirrung äußerlich auf Abwege zu gelangen. Aber es gab an jedem Tag für jede ein Einzelgespräch in der Natur, wo so manches wieder geordnet werden konnte. Abends fand ein Austausch in der Gruppe statt, was dramatisch, erstaunlich, erkenntnisreich, erfüllend, beseelt, besinnlich, auf jeden Fall lebendig und oft auch lustig war.

Unsere Exerzitiengruppe ist sehr eng miteinander verbunden. Wir sind in dieser intensiven Zeit zusammengewachsen, menschlich und im christlichen Glauben. Ganz sicher kann ich für alle Teilnehmerinnen sprechen: Das war eine wertvolle Zeit, in der unsere Seele und Gottesbeziehung gestärkt wurden, wir weltliche Entscheidungen zum Abschluss bringen konnten und die keiner von uns missen möchte!

Danke an Matthias und Sabine Weindel für ihre liebevolle Unterstützung!

| Claudia Hammerschmidt

Ein Weg zu mir selbst

Exerzitien vom 13. - 22. September 2021 in der Toskana

„Exerzitien“ (dt.: geistliche Übungen) sind eine intensive Weise zu leben. Eine Woche für sich selbst.

Innehalten und Kraft tanken. Gewohnte Lebensweisen unterbrechen und die Kraftquellen wecken. Klarheit im Denken und entschiedenes Leben werden in dieser Woche gestärkt. Die drei Beziehungsebenen menschlichen Lebens ins Bewusstsein gehoben: die Beziehungen zur eigenen Seele, zur Mitwelt und zu Gott. Man geht in sieben Tagen einmal durch sein Leben.

Um vertiefende Erfahrungen zu machen, fährt die Kleingruppe (max. 7 Personen) mit einem Kleinbus an einen abgeschiedenen Ort in der Toskana. Ein modern restauriertes Weingut wird dafür angemietet. Es liegt ruhig und eingebettet von Weinbergen und Zypressen zwischen Florenz und Siena.

„Geistlichen Übungen“ prägen den Tag. Hörend wird die Landschaft durchwandert. Am Abend kommt man wieder in der Gruppe zusammen.



Unterkunft: Weingut Reggine in der Toskana

Beim gemeinsamen Kochen und Essen werden die Tage beschlossen.

Sie wollen achtsam werden für Ihre Seele? Sie wollen Ihre persönliche Beziehung zu Gott vertiefen? Sie möchten an einem persönlichen Lebensthema arbeiten? Dann nehmen Sie sich diese Zeit und fahren mit!

Preis: ca. 800,00 € (inkl. Fahrt und Unterkunft)
Informationen und Anmeldung:
Pastor Matthias Weindel (05361/89333-39)

| Matthias Weindel

Konfirmandenzeit in der Stadtkirchengemeinde

Anmeldungen für den Jahrgang 2021 - 2023 ab sofort möglich

„Konfirmandenzeit soll Spaß machen!“ Mit diesem Ziel werden in der Stadtkirchengemeinde neue Erfahrungen eröffnet: zwei Wochenendfreizeiten, Spielpädagogik, Tiefgang für die Themen des eigenen Lebens, ein Passionsspiel als Höhepunkt ... Es wird Freude und Lust an den Fragen um Gott, Seele und Welt geweckt werden. Bis zu 50 Gebetsformen werden kennengelernt. Viel Wert wird auf einen liebevollen Umgang miteinander in der Gruppe gelegt. Hier soll es die Möglichkeit geben, sich frei von schulischen Bedingungen zu entfal-

ten. Keine Zensuren, kein Leistungsdruck, keine Ausgrenzung. „Wir können auch anders leben.“

Wessen Kinder kommen nach den Sommerferien in die 7. Klasse oder sind bis dahin 12 Jahre alt? Dann ist das die Zeit, Ihr Kind in der Stadtkirchengemeinde Wolfsburg zum Konfirmandenunterricht anmelden zu können.

Anmeldungen sind ab sofort zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros möglich. Bitte bringen Sie die Taufbescheinigung der Kinder mit, wenn sie nicht in der Stadtkirchengemeinde getauft wurden.

Pastor Weindel wird diesen Jahrgang begleiten und steht zu grundlegenden **Informationen am 19. Juli, 16:00 - 19:00 Uhr, im Haus der Kirche** zur Verfügung.

Sobald das neue Schuljahr begonnen hat und die Stundenpläne klar sind, wird ein Elternabend stattfinden. Dort haben Sie Gelegenheit, sich über den kommenden Unterricht zu informieren und können Herrn Weindel kennenlernen.
Elternabend am Montag, dem 6. September, 19.00 Uhr im Haus der Kirche, An der Christuskirche 3.

Mit „Befreiungsgeschichten“ durch die Sommerkirche

25. Juli - 29. August Sommerkirche in der Christuskirche



Während der Schulferien feiern wir Gottesdienste zur Sommerkirche. Wir hoffen wieder zahlreicher in der Christuskirche zusammenkommen zu können.

Thematisch lassen wir uns von biblischen Befreiungsgeschichten inspirieren. Freiheit, die entsteht, wenn Menschen entschieden handeln. Die Bibel erzählt von ihnen in großer Vielfalt.

Wir beginnen mit: „Hagar, die Nebenfrau“ (1. Mose 15ff). Wie konnte die Nebenfrau von Abraham leben, die ihm seinen ersten Sohn gebär, nachdem dann seine erste Frau auch einen Sohn bekam?

Sonntag, 25. Juli:
10:00 Uhr Christuskirche;
Matthias Weindel

Eine Woche später lernen wir „Nathan, der Prophet“ kennen (2. Samuel 12). Er bekam die heikle Aufgabe, König David dessen Schuld aufzuzeigen. Wie konnte er von seiner Angst befreit handeln?

Sonntag, 1. August:
10:00 Christuskirche;
Matthias Weindel

Wir gehen weiter ins Neue Testament und hören von namenlosen „Frauen, die durch Jesus geheilt wurden“ (Markus 5,21-43). Wie Heilung befreien kann.

Sonntag, 8. August: 10:00 Uhr Christuskirche;
Matthias Weindel

„Wein, das biblische Symbol“ bringen wir ins Gespräch mit dem Film „Ein gutes Jahr“ und Filmgottesdienst zum Thema.

Samstag, 14. August: 20:00(!) Uhr Filmabend Christuskirche

Sonntag, 15. August: 18:00 Uhr Filmgottesdienst Christuskirche; Matthias Weindel + Team

„Petrus, der Traditionalist“ lernen wir kennen, wie er von Altem befreit wurde und Glauben neu dachte (Apostelgeschichte 10).

Sonntag, 22. August: 10:00 Christuskirche;
Matthias Weindel

Schließlich sind wir „Angekommen. Die unbegrenzte Freiheit im himmlischen Jerusalem“ (Offenbarung 20).

Sonntag, 29. August: 10:00 Uhr Christuskirche;
Frank Morgner

Alle Gottesdienste werden wie gewohnt live gestreamt und über den **YouTube-Kanal der Kirchengemeinde** zu sehen sein.
Abonnieren Sie ihn hier:

Live Gottesdienste:
„Ev.-luth. Stadtkirchengemeinde Wolfsburg“

Einfach mit dem Smartphone scannen und abonnieren!



| Matthias Weindel

» Glaube, Hoffnung und Liebe sind keine Pflanzen, die für sich alleine wachsen. Die christliche Gemeinde braucht Gemeinschaft.

| Klaus Douglass

Juni

Dienstag	01.06.	12:00 Uhr	Christuskirche Mittagsgebet	Pastor Morgner
Donnerstag	03.06.	19:00 Uhr	Christuskirche Gospelgottesdienst	Pastor Morgner
1. Sonntag nach Trinitatis				
Sonntag	06.06.	10:00 Uhr	Christuskirche Gottesdienst mit Abendmahl	Pastor Weindel
Montag	07.06.	18:15 Uhr	Christuskirche Abendgebet	Pastor Weindel u. a.
Dienstag	08.06.	12:00 Uhr	Christuskirche Mittagsgebet mit Geburtstagsfeier	Pastor Weindel
2. Sonntag nach Trinitatis				
Sonntag	13.06.	10:00 Uhr	Christuskirche Gottesdienst mit Taufen	Pastor Morgner
Dienstag	15.06.	12:00 Uhr	Christuskirche Mittagsgebet	Pastor Morgner
3. Sonntag nach Trinitatis				
Sonntag	20.06.	18:00 Uhr	Christuskirche Abendgottesdienst	Pastor Morgner
Montag	21.06.	18:15 Uhr	St.-Annen-Kirche Abendgebet	Pastor Weindel u. a.
Dienstag	22.06.	12:00 Uhr	Christuskirche Mittagsgebet	Diakonin Fellner
4. Sonntag nach Trinitatis				
Sonntag	27.06.	10:00 Uhr	Christuskirche Gottesdienst	Lektor Schäfer
Dienstag	29.06.	12:00 Uhr	Christuskirche Mittagsgebet	Pastor Morgner

Juli

Donnerstag	01.07.	19:00 Uhr	Christuskirche Gospelgottesdienst	Pastor Morgner
5. Sonntag nach Trinitatis				
Sonntag	04.07.	10:00 Uhr	Christuskirche Gottesdienst mit Abendmahl	Pastor Morgner
Montag	05.07.	18:15 Uhr	St.-Annen-Kirche Abendgebet	Pastor Weindel u. a.
Dienstag	06.07.	12:00 Uhr	Christuskirche Mittagsgebet	Diakonin Fellner
6. Sonntag nach Trinitatis				
Sonntag	11.07.	10:00 Uhr	Christuskirche Gottesdienst mit Taufen	Pastor Morgner
Dienstag	13.07.	12:00 Uhr	Christuskirche Mittagsgebet mit Geburtstagsfeier	Pastor Morgner
7. Sonntag nach Trinitatis				
Sonntag	18.07.	18:00 Uhr	Christuskirche Abendgottesdienst	Pastor Morgner
Montag	19.07.	18:15 Uhr	St.-Annen-Kirche Abendgebet	Pastor Weindel u. a.
Dienstag	20.07.	12:00 Uhr	Christuskirche Mittagsgebet	Pastor Weindel
8. Sonntag nach Trinitatis				
Sonntag	25.07.	10:00 Uhr	Christuskirche Gottesdienst zur Sommerkirche	Pastor Weindel

August

9. Sonntag nach Trinitatis			Christuskirche	
Sonntag	01.08.	10:00 Uhr	Gottesdienst zur Sommerkirche mit Abendmahl	Pastor Weindel
10. Sonntag nach Trinitatis: Isrealsonntag				
Sonntag	08.08.	10:00 Uhr	Christuskirche Gottesdienst zur Sommerkirche	Pastor Weindel
11. Sonntag nach Trinitatis				
Sonntag	15.08.	18:00 Uhr	Christuskirche Abendgottesdienst zur Sommerkirche	Pastor Weindel
12. Sonntag nach Trinitatis				
Sonntag	22.08.	10:00 Uhr	Christuskirche Gottesdienst zur Sommerkirche	Pastor Weindel
13. Sonntag nach Trinitatis				
Sonntag	29.08.	10:00 Uhr	Christuskirche Gottesdienst zur Sommerkirche	Pastor Morgner

Besuchen Sie bei Youtube die Kanäle von Pastor Morgner und Pastor Weindel für regelmäßig erscheinende und anregende Videos:

Morgenimpuls:
„Das Morgenrot wecken –
mit Matthias Weindel“



Abendgrüße:
„Der Abendgruß -
mit Frank Morgner und Gästen“



Einfach mit dem
Smartphone scannen
und abonnieren!



AM REISLINGER MARKT

Aufgrund der aktuellen COVID-19 Maßnahmen, finden unsere Angebote möglicherweise nur eingeschränkt statt.

Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP), Stamm „Maria von Maltzan“

Waldklapperschlangen

(7–10 Jahre)

Mi. 16:30–18 Uhr

Leitung: Jennifer Krampitz, Fabian Patzwaldt und Holger Mertelsmann

Neue Pfadfindergruppe

(11 Jahre)

Start: unbekannt

Der Start verzögert sich bedingt der COVID-19 Einschränkungen. Für Informationen melden Sie sich bei Frau Krampitz (siehe unten).

Di. 17:00–18:30 Uhr

Leitung: Lisa Tiedje und Nele Hagedorn

Infos: Jennifer Krampitz, Tel. 0176 20314689, jennifer.krampitz@web.de



AM REISLINGER MARKT

Aufgrund der aktuellen COVID-19 Maßnahmen, finden unsere Angebote möglicherweise nur eingeschränkt statt.

Spieletreff (ab 18 Jahre, Kinder und Jugendliche bitte nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten)

2. und letzter Sa. im Monat

18 Uhr, Café Anna

Termine: 12.06. / 26.06. / 10.07.

Infos und Voranmeldung:

Volker Goslar, Tel. 0157 57831950

Bibelcafé

i. d. R. Do. 19:30 Uhr (2× im Monat),

Café Anna

Termine: 10.06. / 24.06. / 15.07

Infos: Ruth Thormeier, Tel. 558403

IN DER ST.-ANNEN-KIRCHE

Abendgebet

1. und 3. Mo. im Monat

18:15–18:45 Uhr, St.-Annen-Kirche

Termine: siehe Gottesdienstplan

AN DER CHRISTUSKIRCHE

Männergruppe

i. d. R. Di. 19 Uhr (14-täglich),

Gemeindesaal Reislinger Markt

Termine:

08.06. / 22.06. / 06.07. / 20.07.

Infos: Hans-Dieter Heinke

Tel. 52238



AM REISLINGER MARKT

Aufgrund der aktuellen COVID-19 Maßnahmen, finden unsere Angebote möglicherweise nur eingeschränkt statt.

Seniorencafé

2. Mo. im Monat, 15 Uhr, Café Anna

Termine: Aufgrund der aktuellen

COVID-19 Maßnahmen finden

keine Termine statt.

Infos: Marianne Bobrowski, Tel. 52169

Frauenrunde im Café Anna

2. Mi. im Monat, 15–16 Uhr, außer in

den Schulferien, Café Anna

Termine: 09.06. / 14.07.

Infos: Martina Wöhler,

Tel. 05363-976333

AN DER CHRISTUSKIRCHE

Handarbeitskreis

Di. 13 Uhr, Petrus-Raum

Aufgrund der aktuellen COVID-19

Maßnahmen finden keine Termine

statt.

Infos: Gabriele Henjes, Tel. 89333-33

SeniorengGeburtstagsfeier

Einladung an alle Geburtstagskin-

der, die im Vormonat 70 Jahre oder

älter geworden sind, zur Mittags-

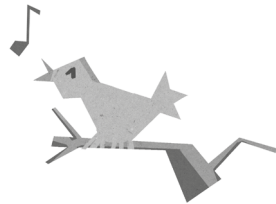
andacht.

2. Do. im Monat, 12 Uhr,

Christuskirche

Termine: 08.06. / 13.07.

Infos: Gabriele Henjes, Tel. 89333-33



AN DER CHRISTUSKIRCHE

Aufgrund der aktuellen COVID-19 Maßnahmen, finden unsere Angebote möglicherweise nur eingeschränkt statt.

Kirchenkreiskantorei

Di. 19:30 Uhr, Martin-Luther-Saal

Bläserkreis

Mi. 18 Uhr, Bach-Saal

Kammerchor

Fr. 19:30 Uhr (14-tägig), Bach-Saal

Infos: Markus Manderscheid,

Tel. 89333-35

Singen für Kinder

Küken (3–4 Jahre mit einer

Erwachsenen Begleitung)

Donnerstags 14.30–15.15 Uhr, Bach-

saal) Donnerstags ist für Geschwis-

terkinder eine Kinderbetreuung

dabei!

Anmeldung nur über die

Fabi 05361/ 89333–10!

Spatzen (5 Jahre–1. Klasse):

Di. 16:30–17:15 Uhr, Bach-Saal

Lerchen (2.–5. Klasse):

Di. 17:30–18:15 Uhr, Bach-Saal

Jugendchor (ab 6. Klasse):

Mo. 16:30–17:30 Uhr, Bach-Saal

Infos: Kantorat 05361/ 89333-35 oder

Fabi 05361/ 89333-10

Gospelchor Mellow Groove

für junge Erwachsene

Mi. 19:40 Uhr, Bach-Saal

Infos: Thomas Stuchlik,

Tel. 89333-33 (Gemeindebüro)

Vom Morgenrot zum Abendgruß

Digitale Angebote auf dem YouTube-Kanal

Seit vielen Monaten können die Angebote der Stadtkirchengemeinde nur sehr eingeschränkt stattfinden. Aus diesem Grund bieten unsere Pastoren Frank Morgner und Matthias Weindel schon seit über einem Jahr kleine Videobotschaften an, um miteinander in Kontakt zu bleiben. Pastor Matthias Weindel verschickt am Mittwoch- und Samstagmorgen einen kleinen persönlichen Morgenimpuls, während Pastor Frank Morgner sich am Montag- und Donnerstagabend mit einem Video zu Wort meldet. Die Grüße sind kleine geistliche Impulse, die zum Nachdenken anregen wollen, aber es gibt auch Videos, die einfach nur das Schöne in diesen Zeiten zum Leuchten bringen und zum Schmunzeln anregen. Manchmal gestalten auch Gäste aus unserer Gemeinde die digitalen Beiträge.

Wer diese Grüße hören und sehen will, kann sich gern per Mail oder telefonisch bei Pastor Weindel (89333-39) und Pastor Morgner (2752129) melden und in die Verteilerliste eintragen lassen oder einfach den jeweiligen YouTube-Kanal besuchen. Ein direkter Link findet sich auf der Homepage unserer Stadtkirchengemeinde unter www.stadtkirche-wolfsburg.de oder per Suchbefehl bei YouTube. Herzliche Einladung!

| Frank Morgner

E R F

Gute Nachrichten

Stange Blumen
Am Waldfriedhof
Vertragsgärtner der Treuhandstelle
für Dauergrabpflege

Blumen zu jedem Anlass

Werderstraße 21
38448 Wolfsburg
Telefon 0 53 61 / 6 19 58
Telefax 0 53 61 / 6 42 76
www.stange-blumen.de

Verschenken Sie einen Lichtblick!
Bitte unterstützen Sie das Kinderhospiz Bethel für unheilbar kranke Kinder.

Online spenden unter
www.kinderhospiz-bethel.de

Steuern? Wir machen das.

VLH.



Ihre Beratungsstelle:

Alexandra Felis

Telefon: 05361 / 655 6910

Poststraße 37
38440 Wolfsburg

eMail: alexandra.felis@vlh.de
Homepage: www.vlh-wolfsburg.de

Termin online buchbar:
Beratungen auf:

www.terminland.de/alexandra.felis
Deutsch, Polnisch, Russisch, Englisch

www.vlh.de

Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.

Seit über 50 Jahren

Ihr zuverlässiger Partner in Wolfsburg und Umgebung



- Haustechnik
- Klimatechnik
- Telefonie/Kommunikation
- Daten- und Netzwerktechnik
- Alarmanlage
- Kundendienst

Benzstraße 29 • 38446 Wolfsburg • Gewerbegebiet Ost
Tel. (0 53 61) 1 40 14 und 2 97 70 • info@elektro-vass.de
www.elektro-vass.de • Fax 1 40 17

Kirchenmusik Juni – August

Bei Redaktionsschluss ist noch völlig unklar, was im Zeitraum dieses Gemeindebriefs möglich ist und was nicht. Zur Zeit gibt es folgende Ideen:

Bachs Goldbergvariationen+ in der Christuskirche

Auch wenn wir noch nicht wissen, ob das Ganze als Konzert oder als Musikalische Andacht stattfinden wird, eins steht fest: Eines der grandiosesten Werke der Barockmusik, **die Goldbergvariationen** von **Johann Sebastian Bach**, werden in der Christuskirche zu hören sein, und zwar am **Samstag, 5. Juni**

um 19.30 Uhr. Gespielt werden sie aufgeteilt von einem Streichtrio des Ensembles BraunschweigBAROCK und Markus Manderscheid am Cembalo; der Hildesheimer Saxophonist Willfried Beck wird improvisierend und mit passender Literatur das Programm ergänzen. Herzliche Einladung!

Hinsichtlich Juli und August (da sind ja ohnehin Ferien) ist leider noch zu vieles unklar, sodass zum kirchenmusikalischen Programm in dieser Zeit noch keine Angaben gemacht werden können. Wir nehmen Sie aber gern in unseren **Mailverteiler** auf, richten Sie dazu gerne einen Einzeiler an **markus.manderscheid@evlka.de**. Dann erhalten Sie immer aktuelle Informationen!

Neue Kirchenmusikerin in der Gemeinde

Seit Mitte Februar 2021 absolviert Dr. Sandra Nostheide ihr Berufseinstiegsjahr in der Kirchenmusik. Infolgedessen wird sie in den nächsten zwei Jahren in Teilzeit in der Christuskirche an der Seite von Markus Manderscheid tätig sein.

Im Rahmen von Gottesdiensten wie z. B. ihrem Einführungsgottesdienst am 7. März war sie schon an der Orgel zu hören. Chorsänger werden sie in Chorproben kennenlernen können, wenn diese wieder regulär stattfinden.

Während ihrer Promotion im Fach Physik absolvierte Sandra Nostheide einen C-Kurs für Orgel und Chorleitung in Osnabrück, der sie zu einem weiteren Studium anregte. Ab 2013 studierte sie Kirchenmusik an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover und schloss dieses im Juli 2020 mit einem Bachelor ab. Sie wohnt in Eischott (Rühen), ist verheiratet und hat drei Kinder.



Foto: Privat

Kahse – Mielke Notare – Rechtsanwälte – Fachanwälte

Ulrich Kahse Notar * Rechtsanwalt Erbrecht Gestaltung von Testamenten und Erbverträgen Behindertentestament Erbscheinsanträge Grundstücks (Vertragsrecht)	Klaus-G. Mielke Notar * Fachanwalt für Familienrecht * Rechtsanwalt Gestaltung von Eheverträgen und Scheidungsfolgen- Vereinbarungen Testamente	Nicole Jacobs Fachanwältin für Familienrecht Scheidung Unterhalt Güterrecht
--	---	---

Gifhorner Str. 7, 38442 Wolfsburg

Telefon 0 53 62/9 61 60 Fax 0 53 62/5 10 29
kamito@wolfsburg.de www.kamito.de
20 kanzeleigene Parkplätze
Bürozeiten
Montag bis Donnerstag 09.00 bis 18.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 13.00 Uhr

Betreuungs- und Pflegekräfte aus Osteuropa

PROMEDICA PLUS
Betreuung und Pflege daheim



Fürsorgliche
Betreuung und
Pflege im eigenen
Zuhause.

PROMEDICA PLUS vermittelt geschulte osteuropäische Betreuungs- und Pflegekräfte. Dadurch ermöglichen wir pflegebedürftigen Menschen eine qualitativ hochwertige Betreuung, ohne dass sie ihre gewohnte, liebevolle Umgebung aufgeben müssen.



Beratung und Information:
Tel. 05361 - 18 10 548

Immer an Ihrer
Seite:
Herzlich.
Kompetent.
Engagiert.

PROMEDICA PLUS
Wolfsburg
Jörg Schindler
Windmühlenbreite 54
38448 Wolfsburg
wolfsburg@promedicaplus.de
www.promedicaplus.de/wolfsburg

Abenteuer- und Erlebnisfreizeit in Schweden



Du suchst etwas, auf das du dich im Sommer freuen kannst? Du liebst Abenteuer in der Natur? Du möchtest endlich mal wieder verreisen und Zeit mit anderen tollen Jugendlichen und jungen Erwachsenen verbringen?

Dann ist das hier genau das Richtige für dich! Vom 23.07. - 01.08.2021 kannst du mit uns, der Evangelischen Jugend Wolfsburg-Wittingen, unterwegs sein. Nach einer Anreise in Kleinbussen geht es los. Alles was wir für die nächsten Tage brauchen wird in ein Kanu gepackt, um völlig autonom die wundervolle Natur rund um Svartälven/ Mittelschweden zu erkunden. Jeden Abend suchen wir uns einen neuen Stellplatz für unsere Zelte und stürzen uns dann am nächsten Morgen wieder ins Abenteuer.

Das klingt genau nach deiner Art Urlaub? Du hast vom 23.07. - 01.08.2021 noch nichts geplant? Du passt altermäßig genau entweder in die Gruppe der 14 bis 18 oder in die zweite, an die Freizeit angehängte, Gruppe der 18 bis 21-jährigen? Worauf wartest du dann noch? Melde dich schnell an, denn die Plätze sind begrenzt.



Die Kosten für diese Reise betragen 380 Euro. Sollte die Teilnahme aus finanziellen Gründen schwierig sein, gibt es verschiedene Möglichkeiten zu helfen. Sprich uns einfach an!

Kontakt und Anmeldung unter:

Kirchenkreisjugenddienst
Kirchenkreisjugendwart Sönke Neubauer

Detmeroder Markt 6
38444 Wolfsburg
(05361) 8908004

Kkj.d.Wolfsburg-Wittingen@evlka.de
oder online: www.evju-wowi.de



Seien Sie der Lebensretter!



Alleine in unserer Region warten mehr als 40
Blutkrebskranke auf einen Spender.

Die Stammzellspende ist für diese Betroffenen die
einzige Chance zu überleben.

Werden Sie ein Teil unserer Lebensrettenden Gemein-
schaft!

Lassen Sie sich typisieren!

0511 89 88 88 0

www.nkr.life



**Café Anna – 38446 Wolfsburg
Reislinger Straße 28b**

Öffnungszeiten

Di.–Fr. 8:30–12 Uhr,
14:30–18 Uhr
So. 14:30–17 Uhr

Tel. 05361 558403
Fax 05361 2764531
Mail info@cafeanna.de
Web cafeanna.de



Foto: Frank Morgner

Kleine und größere Freuden aus dem Café Anna

Das Café lebt von Begegnungen, den persönlichen Kontakten unter Mitarbeitenden und Gästen, der Anteilnahme an dem was die Menschen in unserem Umfeld bewegt. Das hat uns besonders in der Osterzeit sehr gefehlt, denn wenn physische Distanz oberstes Gebot ist, ergibt sich Begegnung nicht von selbst und es müssen andere Wege der Kommunikation gefunden werden. Neben zahlreichen Gesprächen am Telefon haben wir während der Fastenzeit mehrmals Briefe mit kurzen Geschichten, Impulsen und persönlichen Erfahrungen an die Mitglieder des Teams ver-

schenkt. Am Ostersonntag konnten sich viele Gäste und Gemeindemitglieder über die Aktion „Ostern in der Tüte“ freuen. Sie fanden vor ihren Türen in schön dekorierten Geschenktüten die Botschaft von Auferstehung und Osterfreude, einem Hoffnungslicht und hausgebackenen Plätzchen, welche Mitglieder des Teams verteilt hatten. Außerdem nutzen Ehrenamtliche die kontaktarme Zeit und stricken schon mal fleißig Strümpfe für „Weihnachten im Schuhkarton“. Ganz herzlichen Dank Frau Langenberger und Frau Kunisch an dieser Stelle.

Bis wir unsere Türen wieder öffnen dürfen sind Frau Fellner und Frau Thormeier immer am Dienstag – und Donnerstagnachmittag und am Freitagvormittag im Café zu erreichen und freuen sich über einen Anruf.

Ihre Diakonin Hiltrud Fellner und Ruth Thormeier

| Hiltrud Fellner und Ruth Thormeier



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

TelefonSeelsorge Wolfsburg

0800-1110 111 • 0800-1110 222
www.telefonseelsorge-wolfsburg.de

**Erd-, Feuer- und
Seebestattungen
Vorsorgeberatung**

Gunhild

TSCHENSE
Bestattungen

Röntgenstraße 19
38440 Wolfsburg
Tel. (05361) 4 22 22
Fax (05361) 43 56 92

Familienzentrum ST. ANNEN

Zuversicht durch Freiheit im Glauben

Liebe Gemeindeglieder, liebe Leser*innen des Gemeindebriefes,

mein Name ist Hendrik Stegemann und ich arbeite seit März dieses Jahres als Leitung im Kinder- und Familienzentrum St. Annen. Bereits seit dem Jahr 2013 bin ich in Wolfsburg im Kirchenkreis Wolfsburg-Wittingen beruflich tätig und durfte schon viele Familien und Institutionen kennenlernen.

Ich beginne meine Arbeit hier in einer Zeit, in der mir das Jahresthema „In aller Freiheit“ zunächst einmal suspekt vorkommt. Freiheiten, jeder Mensch sehnt sich, frei zu sein!

Genau da wird es aber in Zeiten einer Pandemie schwierig, denn wir leben in nicht gewohnten „UNfreiheiten“. Einige müssen von zu Hause arbeiten, andere können es nicht, würden es aber gerne; eingekauft werden darf nur das Nötigste; das Internet ist groß und anonym. So wirklich frei fühlt man sich zurzeit nicht.

Mir persönlich machten einige Einschränkungen zunächst gar nicht so viel aus. Umso heftiger bemerkte ich zum Beginn meiner Arbeit, was mir eigentlich wirklich fehlt. Ich darf mich nicht persönlich und so wie ich es gewohnt bin, den neuen Familien öffnen. Ich kann nicht so einladend handeln, wie ich es gerne für unser Familienzentrum tun würde. Viele Ideen sind im Kopf, die aktuell aber schlicht nicht umzusetzen sind; das geht bis hin zu einer feierlichen Einführung in einem schönen Gottesdienst in ihrer Gemeinde. Wie also kann es unter diesen Umständen gelingen, frei zu sein oder entschieden zu handeln?

Es gelingt mir, indem ich dankbar auf das Osterfest zurückblicke und den sehe, der für uns auferstanden

ist – Jesus Christus. Denn ja, viele Umstände sind aktuell anders als sonst, ungewohnt und bestimmt hier und da auch blöd und nervig. Aber dennoch sind wir als Christen frei verbunden im Glauben bei Gott. Jeden Abend nach getaner Arbeit, nach jedem Ärger über Kontaktverbote innerhalb der Familie oder wobei auch immer, wir dürfen wissen, dass wir durch alles hindurch begleitet und behütet werden. In diesem Wissen können wir dann auch versuchen, bei Gelegenheit entschieden zu handeln. Meine Kolleginnen begleiten einsame Mütter nach Hause oder die Koordinatorin sammelt in Zusammenarbeit mit anderen liebevollen Eltern Kleidung, damit wir unseren Nächsten in der Flüchtlingsunterkunft nicht vergessen. Auch unter erschwerten Corona-Bedingungen können und sollen wir Momente finden, um entschieden zu handeln und füreinander da zu sein.

In dieser festen Gewissheit möchte auch ich hier in St. Annen in Zukunft für meine Kolleginnen und unsere Familien da sein und unter Gottes Geleit mein Bestes geben. Irgendwann kommen sie schon wieder, die Zeiten großer Feste, vieler Kontakte und noch mehr Freiheiten. Und mit ihnen irgendwann auch wieder Gottesdienste mit feierlichem Gesang, vielen Kindern und freudiger Dankbarkeit über unsere immerwährende Freiheit bei Gott.

Hendrik Stegemann
Leitung Kinder- und Familienzentrum St. Annen

| Hendrik Stegemann



Foto: Hendrik Stegemann

Familienzentrum MARTIN LUTHER

Entschieden handeln

„Ein bisschen wie das nervöse Warten auf einen Anruf ohne zu wissen wann er kommt, von wem, oder worum es in dem Telefonat gehen wird.“ So fühlt sich das vergangene Jahr an. Lockdown, Lockdown light, Scenario C, Scenario B, Notbremse. Keiner weiß, wie es weitergehen wird. Und diese Unsicherheit wirkt lähmend. Man wartet, ohne genau zu wissen auf was eigentlich. Wir sehen in müde Gesichter der Eltern und ich sehe müde Gesichter bei meinen Kolleg*innen. Ich denke, viele hatten im vergangenen Jahr einen Moment, in dem man sich gedacht hat: „Ich kann nicht mehr.“

Mein Moment war im Dezember 2020. Es hatte sich schon lange vorher angekündigt, schleichend und doch mit voller Wucht. Anfangs wollte ich es mir selbst nicht eingestehen. Immerhin habe ich einen krisenfesten Beruf, meiner Familie geht es gut. Ich kann mich nicht beklagen. So viele Menschen hat die Pandemie deutlich schwerer getroffen als mich. Bis ich zugeben musste: Es geht mir nicht gut. So kann es nicht weitergehen. Entschieden handeln. So lautet die Überschrift. Und für mich bedeutete es Hilfe anzunehmen. Mir einzugestehen, dass ich es alleine nicht schaffe. Ich musste meine eigene Notbremse ziehen. Und es war die beste Entscheidung



Foto: Nicole Dimoliati

die ich treffen konnte. Im neuen Jahr merke ich, dass obwohl sich die Umstände nicht zum Besseren entwickeln, ich beruflich wieder durchstarten möchte und ich habe die Zuversicht, es auch zu schaffen.

Auch wenn es sich manchmal so anfühlt, wir sitzen alle im selben Boot und keiner von uns ist allein. Es gibt so viel um uns herum, dass wir nicht kontrollieren, nicht beeinflussen können. In dieser Zeit, gerade noch so viel mehr. In diesem Sinne: Achten Sie gut auf sich und bleiben Sie gesund!

Liebe Grüße, Nicole Dimoliati

| Nicole Dimoliati

Familienzentrum Martin Luther, Schachtweg 44, 38440 Wolfsburg, Tel. 05361 14380, kts.martin-luther.wolfsburg@evlka.de

Familienzentrum St. Annen, Reislinger Straße 28a, 38446 Wolfsburg, Tel. 05361 54191, kts.annen.wolfsburg@evlka.de

Kindertagesstätte CHRISTUS

Unsere Regenbogen-Villa

Der Alltag im Kindergarten geht auch mit Corona weiter und wir machen das Beste aus den verschiedenen Situationen.

So entstand in unserer Gruppe mit den Kindern, unsere Regenbogen-Villa. Ein überdimensionales großes Papphaus in 3D-Form. Kreatives Gestalten in diesem Format spricht Kinder stets euphorisch an. Alle Kinder der Schmetterlingsgruppe haben ihre Villa fleißig und ausdauernd farbenfroh bemalt und verziert. Dabei haben sie mehrere Kompetenzen erweitert wie zum Beispiel das Gleichgewicht und die Balance, indem sie in der Höhe die Dachschräge bemalten, und hatten dabei sehr viel Freude. Beim Gestalten der Villa hat jedes Kind sich auf seine individuelle Weise eingebracht und das Er-

gebnis gefällt allen sehr. Besonders schön war dabei die Zusammenarbeit und Ausdauer zu beobachten und wie konzentriert die Kinder dabei waren. Einerseits konnte so jedes einzelne Kind sein Können und seine Ideen in Form von Bildern und Farben einbringen und andererseits haben sie als Team gearbeitet und aufeinander geachtet. Nachdem die Regenbogen-Villa bunt war, wurden Türen und Fenster hineingeschnitten und die Kinder waren erstaunt, wie das ging. So war jeder neue Schritt auch eine Entwicklung zu unserem fertigen Haus.

Als Team haben die Kinder ein neues farbenfrohes Projekt entwickelt und genießen nun die gemeinsamen Rollenspiele, die sie in ihrem Werk spielen können.

| Kindertagesstätte Christus

Kindertagesstätte JOHANNES

Erfahrung durch Spielen in der Natur

Wissen Sie noch, wo Sie als Kind am liebsten gespielt haben? Meistens brauchte es dazu gar nicht viel: Wasser, um Staudämme zu bauen, Bäume, die zum Klettern einluden, Sträucher, in denen man sich verstecken konnte... Die Erinnerung daran ist zeitlebens ein großer Schatz, weil wir dort die Freiräume gefunden haben, um unser Spiel selbstbestimmt und fantasievoll entfalten zu können.

Heute wissen wir, dass die grundlegenden Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern im freien Spiel stattfinden.

Mehr denn je haben Erfahrungsmöglichkeiten im Freien eine immer größer werdende Bedeutung, da viele Kinder ohne direkten Zugang zu einem Garten aufwachsen. Ein lebendiges und auf die Bedürfnisse von Kindern abgestimmtes Außengelände in der Kita ermöglicht einen Erfahrungs- und Lernschatz, der die Kinder altersgerecht fördert. Unser Kindergarten ist von einem 5000qm großen Außengelände umgeben, das wir in Zusammenarbeit mit der „Holunderschule“ nach pädagogischen Aspekten naturnah fortgeführt und erneuert haben: Es wurden zwei Chill-Holzpodeste gebaut, 120 Pflanzen und Blumenzwiebeln eingesetzt, Natursteinsitzgruppen gesetzt, weitere Schaukeln und Holzspielhäuser aufgebaut, die Spielhügel neu modelliert und Rollrasen an einigen Stellen gelegt. Auch das Ziegengehege wurde erweitert und verschönert. Alle Kinder erfreuen sich nun, das wunderschöne neu gestaltete Gelände zu erforschen und sich vielfältig auszuprobieren.

| Alla Asamann und Melanie Emmerich



Fotos: Alla Asamann und Melanie Emmerich

Interesse am kirchenkreisweiten Newsletter?

Er erscheint sechs Mal im Jahr und mehr erfahren Sie unter
www.kirche-wolfsburg-wittingen.de/newsletter

Suchtkrankenhilfe OOA

Kostenlose Hilfe und Beratung
für alkohol- und medikamenten-
abhängige Menschen sowie
deren Angehörige

Treffen: donnerstags ab 18 Uhr
im Gemeindehaus am Reislinger
Markt, Reislinger Straße 28b

Kontakt:

Hans-Joachim Feuerhack,
Tel. 05361 52784
und 0171 8552646

Bitte beten Sie für die
Menschen und Gruppen
in unserer Gemeinde!
Herzlichen Dank!

Wir danken für alle Spenden an
unsere Stadtkirchengemeinde.

IBAN: DE34 2699 1066 0191 0000 00
BIC: GENODEF1WOB
Bank: Volksbank BraWo

Wir freuen uns, wenn Sie unsere
Gemeindearbeit unterstützen.

Verteilung des Gemeindebriefs

Haben Sie Zeit und Lust, uns beim
Austragen der *Horizonte*
zu helfen? Vor allem in der Innen-
stadt sind noch Straßen frei.

Bei Interesse melden Sie sich bitte
bei Hilma Wolf-Doettinchem,
Tel. 05361 8905325.

Werbepartner gesucht!

Finden oder werden Sie
Werbepartner der *Horizonte* zur
Finanzierung unseres
Gemeindebriefs!

Bei Interesse informiert Sie gern
Hilma Wolf-Doettinchem.

Tel. 05361 8905325,
[horizonte-werbung@
stadtkirche-wolfsburg.de](mailto:horizonte-werbung@stadtkirche-wolfsburg.de)



**Bitte haben Sie Verständnis,
dass wir an dieser Stelle
keine persönlichen Daten
unserer Gemeindeglieder
veröffentlichen.**

**Sie finden diese
in der Druckausgabe des Heftes.**

Vielen Dank!

Wir sind für Sie da

Stadtkirchengemeinde
Zentralbüro:

An der Christuskirche 3, 38440 Wolfsburg
Gabriele Henjes,
Tel. 05361 89333-33, Fax 89333-34,
kg.stadtkirchengemeinde.wolfsburg@evlka.de
Öffnungszeiten: Mo, Do, Fr, 10 – 12 Uhr, Mi, 15 – 18 Uhr
Pastor Matthias Weindel, An der Christuskirche 6, 38440 Wolfsburg,
Tel. 05361 89333-39, matthias.weindel@evlka.de
Pastor Frank Morgner, Reislinger Straße 28, 38446 Wolfsburg,
Tel. 05361 2752129, frank.morgner@t-online.de
Bernd Steinke, Tel. 05361 35463
Edith Böke, Tel. 0172 5158567

KV-Vorsitzender:
Stellv. KV-Vorsitzende:

Datenschutz-
beauftragte:

Alena Digodi c/o Kirchenkreis
Wolfsburg-Wittingen
Detmeroder Markt 6, 38444 Wolfsburg
Tel.: 0175-1928561, dskagifhorn@evlka.de

Haus der Kirche
Kirchenkreiskantor:
Küster/Küsterin:

An der Christuskirche 3, 38440 Wolfsburg
Markus Manderscheid, Tel. 05361 89333-35, markus.manderscheid@evlka.de
Bodo Köllner/Anja Jesch, Tel. 05361 89333-37,
bodo.koellner@evlka.de

Gemeindehaus am
Reislinger Markt
Diakonin:

Reislinger Straße 28b, 38446 Wolfsburg
Hiltrud Fellner, Tel. 05361 558403, hiltrud.fellner@evlka.de
Sprechzeiten: Di. und Do. 14–18 Uhr
Ruth Thormeier, Tel. 05361 558403

St.-Annen-Kirche
Küster:

Waldemar Knaus, Tel. 0157 87427196 (zuständig für Beerdigungen)

Familienzentrum
St. Annen

Hendrik Stegemann, Reislinger Straße 28a, 38446 Wolfsburg,
Tel. 05361 54191, Fax 8670812, kts.annen.wolfsburg@evlka.de

Familienzentrum
Martin Luther

Susanne Bertram-Adler, Schachtweg 44, 38440 Wolfsburg,
Tel. 05361 14380, Fax 864524, kts.martin-luther.wolfsburg@evlka.de

Christus-Kita

Iris Legath, An der Christuskirche 5, 38440 Wolfsburg,
Tel. 05361 89333-70, Fax 89333-71, kts.christus.wolfsburg@evlka.de

Johannes-Kita

Kathrin Bax, Am Ziegelteich 1, 38444 Wolfsburg,
Tel. 05361 48258, Fax 8434348, kts.johannes.wolfsburg@evlka.de

Wir sind ein Meisterbetrieb.

Helfen und Begleiten

MOHR

Bestattungen

info@mohr-bestattungen.de

www.mohr-bestattungen.de

Mühlenkamp 11, 38442 Wob-Fallersleben

Telefon 05362 9880-0

Oppelner Straße 3, 38440 Wolfsburg

Telefon 05361 3030-0

Naturstein Gläser

Steinmetzmeister Volkmär Gläser

Wir gestalten und fertigen für Sie:
Grabdenkmäler und –einfassungen nach
Ihren Wünschen. Ständig eine Vielzahl an
Grabdenkmälern am Lager.

Erfurter Ring 1 · 38444 Wolfsburg · Tel. 05361 / 77 20 66

Werbepartner gesucht!

Finden oder werden Sie
Werbepartner der *Horizonte* zur Finanzierung
unseres Gemeindebriefs.

Bei Interesse informiert Sie gern
Hilma Wolf-Doettinchem.

Tel. 05361 8905325,
horizonte-werbung@stadtkirche-wolfsburg.de

DRUCKEREI BÜHRIG OHG

Offsetdruck und Vervielfältigung

BÜHRIG

DRUCK

Wir drucken für Sie:

• Broschüren

• Visitenkarten

• Geschäftspapiere

• Familiendrucksaachen

• und vieles mehr

Druckerei Bührig oHG

Eckernkamp 4

38154 Königslutter

Tel. 0 53 53 - 78 46

Fax 0 53 53 - 99 01 55

druckerei.buehrig@t-online.de

bauder & sohn

INSTALLATIONSMEISTERBETRIEB

• Sanitär

• Rohrreinigung

• TV-Inspektion

• Dichtheitsprüfung

• Klempnerei

Inh. Michael Bitterhoff

Neuhäuser Straße 16

WOB-Vorsfelde

Telefon: 05363 7082210

Notdienst: 0171 34 38 811

www.bauder-sohn.de

gegründet 1954

GEBAUER

FACHGEPRÜFTER BESTATTER

TAG

NACHT

0 53 61 / 26 740

Friedrich-Ebert-Straße 59 und Köhlerbergstraße 13

38440 Wolfsburg

www.beerdigungsinstitut-gebauer.de

Impressum

Herausgeberin: Ev.-luth. Stadtkirchengemeinde,
An der Christuskirche 3, 38440 Wolfsburg
V. i. S. d. P.: Kirchenvorstand der Stadtkirchengemeinde, i. A.: Matthias Weindel, An der Christuskirche 6, 38440 Wolfsburg, Tel. 05361 89333-39
Redaktion: Frank Morgner, Lara Riemann, Matthias Weindel, Hilma Wolf-Doettinchem
Layout & Bildbearbeitung: Lara Riemann, horizonte-layout@stadtkirche-wolfsburg.de
Layoutentwurf: Maximilian Oehme, m.oehme@me.com
Titelbild: Anton Werner, 1877
Foto: Frank Morgner
Anzeigen: Hilma Wolf-Doettinchem, Tel. 8905325, horizonte-werbung@stadtkirche-wolfsburg.de
Druck: Bührig OHG, Königslutter
Auflage: 11.800 Exemplare

34

EMETAMORPHOSES OHPROMATEMETAMORPHOSES OHPROMATEMETAMORPHO



NEUESEUENFUAHCIDUERFREUDICHAUFNEUESEUENFUAHCIDUERFREUDICHAUF